Die Thalgemeinde Tavetsch : ein Stück Wirtschaftsgeschichte aus Bünden [Fortsetzung]

Autor(en): **Muoth, J.C.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **3 (1898)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-895247

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Thalgemeinde Tavetsch.

Ein Stück Wirtschaftsgeschichte aus Bünden. II.

von

Prof. J. C. Muoth.)

VI.

1. Urteilssprüche des Gerichtes Disentis, Anstände zwischen den Alpgenossen von Disentis und der Nachbarschaft Tavetsch, die Benutzung der gemeinsamen Alpen Gamer*) und Val Giuf betreffend.
Sprüche von 1645, 1647, 1655, 1656.

2. Rückkauf der Alpen von Tavetsch, welche die Nachbarschaft 1609, 1626 und 1629 verschiedenen ihrer Nachbarn verkauft hatte**).
Anno 1663 und 1664.

Urteil des Gerichtes Disentis unter Jakob Florin Heinrich von Freyberg „an statt und im Namen der Wolgeachten, Ehrenvesten, Fürsichtigen und Weysen Herren Jakob Berchter, der zeite Landtaman und verordneter Richter.

Disentis, den 11. August 1645.

Klage. Landrichter Conradin à Castelberg, Landtaman Joan Berchter, Großweybel***) Joan Berchter für sich selbst und im Namen der Alpgenossen von Disentis, so in **Gamer-** und **Juf-thal** Alprechten daselbst haben, mit ihrem Fürsprecher Ludwig de Turre, alter Seckelmeister (klagen): „wie daß sy, theilß von anderen Ehrlichen Alpgenossen daselbsten Ererbten und erkauften Rechten, gerechtigkeit habent in obgesagten Alpen, und ouch ruowigklich biß vor 2 oder 3 Jaren ohne menigklich Intrag genossen. Und aber ein Ersame Nachbarschaft Tavetsch für sich guot befunden, Ire Alpen, so darvor nit gewesen, entzwischent Innen allgemein zu machen, dessen sie unseres Erachtens nit werint befuegt gewesen, alldieweilen selbige Alpen von einem Ehrwirdigen Gotshauß zu einen ewigen

*) Jetzt Tgiom.

**) Original auf Pergament in zwei gleichlautenden Exemplaren (eine Riesenurkunde, fast ein Meter im Quadrat) im Tavetscher Archiv unter Nr. 10 a und b.

***) Landweibel.

Erblehen ſollent empfangen ſein, und ſy von Diſſentiß auch Theill und gemein daran habent, und ſolches Innen zu großen nachteil und ſchaden, und auch dardurch über den an Zall der alten Rechten mit Khüen geladen, und nit allein das ſelbig, ſondern über allen Recht und zuo iren höchſten Schaden noch teil Galdt veech darzuo gethon, auch dieſelbige Alpen, wie Recht und von altem here brauchig geweſt, weder Frueling noch Somerszeitß geſchirmt und geſchütz, ſondern mit geißen und ſchaffen und anderen väch (Vieh) überlegen*), ſo wolen auch im Herbſt mit Meyen (Mähen**), deſſen die von Dafetſch weder fueg (Fug) noch recht niemalen gehabt; wie dan jedermanigklich bewußt, daß keine frieere (frühere) Alpen in jrem Thall ſind, und auch auf die 7 und zwenzig (27) Alprechten wider die alte Rechten vor etliche Jaren gemehrett (die Kuhrechte vermehrt), die ſy billich (billig) minderen und caſſieren ſollen ſein — ob wollen (obwohl) vor dieſem auß Güethe und fründtligkeit ſy Alpgnoſſen von Diſſentiß der Nachparſchafft Etwas wenig Geltz wegen, daß ſey (ſy) mit Iren khüen ſambt übrigen von Dafetſch auf Ire Allmeinden gefaren und geweidett, ſo trüwendt Sey doch deſſen nit ſchuldig geweſt; in Anſehung ſy von Dafetſch mit anderen Iren vech den Alpen viel mehr, als die von den Alpen auf Ire gmeine weiden überlegen gſein; und vermeinend nütt ſchuldig zu ſein, alldieweilen ſy von Diſſentiß ſo viel Alprechten heigend mit denen von Tafetſch zu loſen, ſonder das ſey (ſie) allein bey ein anderen ſeenten und kheeſen mögent — vnd wie eß Innen in diſem Fahl guott dünkt zu handeln und gnießen, und ein Erſame Nachparſchafft noch übrigen Alpgnoſſen von Dafetſch nit mögen, wie ſey (ſie) wider Billigkeit underſtanden, zu Irer von Diſſentiß nachtheil einihe ordinanzen zu machen, ſonder von allem ſolchem, wie oben vermelt, abſtahn, und Ire Alprechten, ohne Überlag und einiche Intrag, nach Ihrem Belieben nutzen und genießen laſſen, oder aber im Rechten Antwort geben, worumb ſey (ſie) ſolcheß nit thun wollent.

Antwort. Landammann Joan Soliva, Statthalter Martin de Perdé, Statthalter Caſper Dortſchei, Statthalter Jon Mon, Jacob Berchter auß Raweras (Rueras) und a. m. alß Bevollmechtigten Agenten

*) beſchwert, beweidet.

**) Gewinnung von Wildheu.

und im Namen der Löblichen Nachbarschaft Tavetsch, mit ihrem Fürsprecher Altlandammann und Potestat Bartlime de **Turre***).

Es befrembte Innen, daß die vorgenambsſete (sic) Heren und Alpgnoſſen von Diſſentiß ein ſolchen klaag (sic) wider ſy füeren thüend, deſſen ſy vermeint, man woll hette es erſparen mögen, und ſy kein urſach darzuo geben habent, dan eß wol war, daß ſy Ihr nachbarſchafft einhellig ſige worn einß wegen der Alpen, ſo zuovor nit algemein geweſen, allgemein zuo machen und fürnemblich die Alpen Juff und Gamerthall, ſo die altvorderen von einem Ehrwirdigen Gotzhauß zuo ewig Erblehen empfangen. Und vermeinendt, dz ſy ſolcheß zuo thuon woll befuegt gſein ſygent, und daß die Alpgnoſſen von Diſſentiß in deme nüt heigent zuo hinderen kan**), noch keins wegß in trag zuo thun; dann ſy an Ire rechte (sic) und gerechtigkeiten, wie ſy ererbt old erkaufft, kein ingrif gethon, ſonder Innen ſolche gelaſſen wie von Altem hero.

Da ſy dan aber den Anzall der alten Rechten, Khüen oder galt väch zu laden,***) ſige uß Urſach geſchechen, daß ſy andere Allmeinden, ſo nit zuo vorgenannten Allpen gehörig, heigen zuo fallen****), gnüſen und weyden laſſen, und ſolches auf ein mall hin zuo verſuchen, was die Alpen ertragen und ſömmern möchtend, und nit uf daß endt hin, daß die Khüen ſollent mangell an weid haben.

Das bisweilen ouch ſchmall väch von geißen und ſchaaffen in den genannten Allpen nit etwan ein Überlauf geſchechen ſige, kennen ſy nit verneinen, deſſen ſy aber keine rechtſame zuo haben begerendt, ſonder mit denen von Diſſentiß ... und helfen die Alpen ſchützen und ſchirmen. Eß werdend auch die von Diſſentiß nit können ab ſein, das jre Altforderen und ſy järlichen und jedes Jar zuo Tafetſch vor ein Nachbarſchafft erſchinnen und von derſelbigen begert, ſy ſollend Jre Khüe mit denen von Tafetſch, wie von altem hero, uf die Allmeinden fahren und weiden laſſen, und daruomb järlichen darvon anfangß 5 kr. (Kreuzer), nochetwerths (nachher) aber 2 bz. (Batzen) und biß auf 10 kr. von einer jeden Khuo bezalt, das doch Innen (Ihnen) ſolcheß wuonder neme, daß die von Diſſentis jeziger Zeit ſolches zuo

---

*) von Brigels.
**) gehabt.
***) vermehrt haben.
****) eingehen.

geben widrigen[1]) wollen, und ſagen, daß allein ſolches in güette und fründligkeit geſchehen ſige und nit uß pflicht, da woll abzunemen iſt, ſo daß, wan ſy werendt ſchuldig geweſen, hettend ſy ſolches nit järlich dörfen erbetten und auch daß gelt von jar zu jar erlegen.

Betreffend dan die 27 Alprechten, ſo aber die alte recht, wie ſy von altem hero befunden, gemehret, ſige Innen ſolcher unbewußt, wer von ſolchen rechten, die do gemehret end, inhaber ſigent oder nit. Und wans könne darthuon, wer von ſolchen rechten möchte haben, wollen ſy gern bei und mit denen von Diſſentiß ſtohn und dieſelbigen ſamentlich helfen caſſieren; doch möchtend ſy muothmaßen, es hettendt die von Diſſentiß von den gemerten Rechten auch Theil daran, wan man aber nit könne in Erfahrenheit kommen, wer ſolche rechte gemehret und poſeſſor were, vermeindten ſy gantz nit ſchuldig zuo ſein, hinder ſtohn[2]) und deſſen zu entgelten haben. Und das ſy von Diſſentiß järlichen Zins, wie ſy zuvor geben, hinfür erlegen und bezalen ſolten, oder aber mit jren Khüen der Ihrigen Allmenden bemüeſſigen, weder darauf fahren noch weiden mögen.

Beide Parten haben an Ehrenlütten geſchrift und um ein Übergang (Augenſchein) begert", was bewilligt wurde.

Es folgte ſomit ein Augenſchein dann das Endurteil.

Urteilsſpruch. Erkannt: „daß alles, waß under die 3 Krützen und Markſteinen iſt, ſolle der Nachbarſchafft von Tavetſch Allmeindt ſein und nit der Alpen Gamerthall und Jufthall und Mylar[1]) zuo gehören.

Waß dan die Strima[2]) in Wall-Juf gelegen anträffen thuot, mit Namen Plaunca bialla[3]), ſoll auch allein der obgenannten Allpen ſein und zuogehören; doch mit vorbehaltung, das die von Tafetſch auf Juff und Nurtſchey[4]) (sic) ſytzende, ſollendt gerechtigkeit haben, mit jren geißen und ſchaafen durch ze fahren und weiden mögen, wie von altem hero, und nütt weiterß, biß Sum fyll[5]).

---

[1]) verweigern.
[2]) rom. star anavos.
[3]) Milâ.
[4]) Strem, eigentlich Streifen.
[5]) ſchöne Halde.
[6]) Hof Juf und Durtſchey.
[7]) Fil, Grat, sum fil, bis zum oberſten Gebirgsgrat, zugleich Eigenname.

Zuo gleichen auch ſollent allein die von Tafetſch ſchuldig ſein zwölf (12) Allprechten von den 27, ſo gemehret ſindt geweſen, ze erminderen in obgeſagten Alpen; doch wan ſy von Tafetſch innen werdend und befündent diejenigen, ſo gemehret hettendt die obgeſchribne Allprechten, mogent ſy die ſelbigen darumben erſuochen[1]), ſo wolen die Alpgnoſſen von Diſſentiß alß die von Tafetſch, wan man darauf kombt und beweyſen mag.

Weyters iſt auch mit Urthell erkennt, das die von Tafetſch hinfüro nimmer mehr über Rechten in obberüerten Allpen laden ſollent, und ſo eine part oder die ander in geſagten Allpen über rechten laden würde, und einem oder den anderm etwas darauf und abgiengte, möge man darumb erſuochen.

Was dan die von Tafetſch in denen obgenanten Allpen die 3 jaren über rechten und wider alle gerechtigkeit[2]) geladen hettend, es ſyge an vech oder ſchaaff, ſo wollen auch alles daß (ſowie auch alles das), ſo ſy von Diſſentiß jenen von Tafetſch an gelt geben und bezalt hettend olt[3]) ſchaden empfangen an väch oder Molken — ſoll biß dato weder eine part noch die andere einem dem anderem darumben erſuochen und moleſtieren, ſondern revociert, annulliert und durchzogen ſein. — Mögendt auch die Alpgnoſſen von Diſſentis all mit ein anderen und unverſcheidenlich in einer hütten verbleiben und kheeſen, ohne einiche oppoſition und widerſagung.

Und wan ſy loſtend[4]) und jenen in Juffthall träffe, mögend die von Diſſentiß auch alle ſamentlich und bey ein andern in einer hütten und hoffſtadt verbleiben, zuogleichen auch mit allen gerechtigkeiten, wie ſy von altem hero geweidet haben, es ſige wichung (untgida), ſtraaſſen, weg und ſteg, alle ſamentlich und unverſcheidenlich mit ſambt denen von Tafetſch genießen und allpen mögent.

Und ſo bald die von Tafetſch Ire Hausguetteren freyend und frey haltend, ſo ſollend alsdan von dannethin die dick und offt gnante Allpen auch von jenen auß (von) Tafetſch gefreyett werden ohne Contradiction.

---

[1]) belangen.
[2]) Recht.
[3]) oder.
[4]) die beſagten Alpen durch das Los teilen.

Bettreffend aber die Meyenſeſſen, ſo der Allpen anſtoßig ſeindt, ſeindt die auß Tafetſch ſchuldig und obligiert, jenen von Diſſentiß bey zuoſtohn und zuo allen zeiten helfen ſchützen und ſchirmen und frey halten. *)

Und ſollent die von Tafetſch nit befuegt ſein, einiche newe ordnung in denen obgenanten Allpen ze machen, noch zu ordnen denen von Diſſentiß zuo ſchaden und nütt vor abhandlen mögen, daß den Rechten ſo die Allpen habendt und gehabt haben zu nachteil gereichen möchte.

Auf Begehren beider Partheyen Brief und Sigel zu geben erkannt — 11. Auguſt 1645.

2.

Alldieweilen aber eine Zeit lang hingangen, ehe das dieſer Urthell in Brief und Sigel verfaßt werde, drauf hin dan diſer nachfolgender Spruch und Declaration gemacht worden — den 19. Junii Anno 1647 **als volgett:**

Iſt abgeredt und endtlichen beſchloſſen worden durch hern Landrichter Conradin von Caſtelberg als auf Seyten der Allpgnoſſen von Diſſentiß in Gamer und Juffthall, von welchen er bevollmechtigett war; und auf ſeyten einer Erſamen nachbarſchafft Tafetſch durch Herrn Statthalter Martin de Perdé als hierzuo von die ſelbigen auch bevollmechtigett.

Und Erſtlichen ſolle mit nechſter Gelegenheit lauth ergangnen Urthlen brief und ſigell aufgericht werden und nachfolgende Pacten und Verkomnuß auch inſeriert werden, namblichen:

„Die zwey ſtuk ſutt Cuolmuot und ſut Traviarſas ſollent zuo Allp verbleiben und gehören und gefreyet und geſchirmt werden zu allen Zeiten wie die andere Allp.

Daß ſtuk Sur Aûuas aber beyderſeyts des Waſſers ſollend die Nachbarn von Tafetſch biß zu der Allpfahrt genüſſen mögen und dannethin auch zu der Allp gehören und geſchirmt werden, doch dennen von Juff*) jn gebürliche wegſame mit den geißen vorbehalten ſein.

*) d. h. die Tavetſcher ſollen dafür ſorgen, daß kein Vieh aus den beſagten Maienſäßen die Alp in der verbotenen Zeit abweide.

**) Hof Juf.

Und ſollent alſo dann anſtatt deſſen die Nachbarn von Tafetſch 14 Alprechten mehren mögen, namblich 7 in Juffthall und 7 in Gamerthall. Und zum fahl man wegen mangell der weyden Allprechten minderen müeßte, ſo ſolle es gleich den Allprechten nach gemindert werden in ein und anderem Thall.

Betreffende die 9 Alprechten ſo die Erben des Hern Ldr.*) **Jacob Balliel** ſelig in Cavorgia gehabt haben, iſt auch abgehandlett, daß ſey (ſie) Erben an ſtatt der 9 ſollent ſey (ſie) 7 recht haben in Gamer- oder Juffthall und mit denen von Diſſentiß verbleiben und genüßen mögen; und wegen der 4 jaren Zins, ſo die Nachbarſchafft Tafetſch genoſſen, ſollent ſey hiermit auch bezalt haben und ſy Erben nichts praetendieren.

Actum die et anno ut supra.

3.

Nachdeme ein Erſame Nachbarſchafft Tafetſch ſich etwaß beſchwerd befunden, den ſpruch nach gegebnen Urthell in brief und ſigell verfaſſen zuo laſſen, eß werde dan wegen genießung der zwey ſtuken sut Cuolmuot und sut Traviarses in früling ein erläuterung gegeben, darüber dann die Allpgnoſſen zuo Diſſentiß aus fründtlichkeit und zuo erhaltung guetter Verſtandnus und Nachbarſchafft durch unterredung guetter fründen volgender gſtalt nachgeben und zuogelaſſen, namblichen:

Daß im früeling die an den 2 ſtuken Cuolmuot und Trawiarſes anſtoßenden Meyenſeſſen ſollend ſelbige 2 ſtuk mögen mit iren veech etzen biß 10 oder 11 Tag vor der Allpfahrt und alsdan ſchuldig ſein, mit ihrem veech ab den Meyenſeſſen zuo weichen und ſelbige 2 ſtuk ſowolen alß die alp dannethin in allem frey laſſen lauth gegebnen Urthell.

Diß in brief und ſigell zu verfaſſen begeren: Ldr. Conradin von Caſtelberg, Großweibel Joan Berchter namens der Alpgenoſſen von Diſſentiß; Statthalter Caſper Dortſchey, Statthalter Jon Mon, Jelli de Salinß als der Zeit Statthalter der Nachbarſchaft, Jacob de Perdé, Criſt Sievi namens der Kirchhöri Tafetſch.

In bey ſein Martin de Perdé wohnhafft zu Somvix, den 18. Martii Anno 1655.

*) Landrichter.

4.

Nachdeme haben sich beede parten — so wolen die Allpgnossen von Dissentiß, alß die von Tafetsch erklert, daß in diesem Brief geschrieben werde, wie viel Khuerecht sy in disen allpen habent, und und hatt sich befunden lauth alten Rodlen — olt daß gmehret gsein, daß namblichen beede parten in den Allpen Khüe rechte habent zu laden, namblichen: 349.

Daran treffe von Jufthall von 20 houbt 9 theil und den von Gamerthall 11 haubt und 1 hand, der Jufthall recht zu laden 157 und in Gamerthall 192.

Daran habent die Alpgenossen von Dissentiß Allprechten in obgemelten Allpen namblich: 99 Khüen zu laden.

Geschrieben den 26. May Anno 1656.

5.

Auf der gleichen Riesenurkunde steht auch noch verschrieben

der Rückkauf

derjenigen Gemeindealpen, welche die Tavetscher anno 1609, 1626 und 1629 an verschiedene ihrer Nachbarn (vischins) verkauft hatten. Dadurch wurden diese Alpen, welche vorübergehend Genossenschaftsalpen geworden waren, wieder zu Gemeindealpen.

Anno 1663 und 1664.

A.

Adi den dritten Januar Anno 1663 haben nachfolgende Ihre Alprechten in Beywesen des Herren regierenden Landtamman Ludtwig della Torre*) und anderer meiner Herren der Landtschafft Dißentiß einem Herren Statthalter alß Martin Soliva und Geschworneren Hr. Str. (Statthalter) Jon Mon, Statthalter Jacob de Perdi und Str. Paul Soliwa alß Verordnete und Bevollmechtigte deß Hoffes**) unnd kirchhörung Tafetsch zue khauffen geben, namblichen hat: Herr Alt-Landt-Amman und Pannerherr Bartholome de Balliel zuo khauffen geben fünf Alprecht — seine aigen, wie auch drey, so er mit Hrn. Seckelmeister Johann Fontana alß Kastelbergischer Erb ertauschet.

---

*) von Brigels.

**) hier Hof-Cuort, politische Einteilung der Landschaft in 4 Höfe. Vgl. oben.

Item Herr Landtamman Florin Jagmeth gibt fünff (5) Alprecht.

Conradin da Medel**) alß Vogt Junckher Conradin von Kastelberg und in nammen Ihr Fürstlichen Gnaden Herrn Prälaten alß Vormünder Fratris Anguſtini und Junckher Theodorici von Caſtelberg geben ſechs Alprecht; Platzi Gilli Mon ein Alprecht; Herr Leütinambt Gilli Bartoß drei Alprecht.

Undt ſolche Alprechten ſeint verkhaufft worden umb zweintzig (20) kronen für jeden Alprecht mit anhang, daß es ſolle obgedachten Herren regierenden Landtamman weiters zue ſprechen, mehren und zue minderen übergeben ſein. Actum die et anno ut supra.

Conradin da Medel (sic), der geſchworner Landſchreiber der Landſchafft Dißentiß hat geſchriben durch Bitt beider Parthen.

B.

Obgeſagter Herr Pannerherr Bartholome de Balliel alß Anwaldt Herrn Vicari und Canonici Johann de Torre gibt in krafft wie obverſchriben auch drey Alprechten.

Auff diſen Tag und jahr hat Jon de Runß (Funß?) in Krafft wie verſchriben auch zwey Alprecht umb 20 kronen (geben). Bringen alle ſo erkauft ſind 30 Alprechten.

C.

Den 7. Januarii Anno 1663 hat Jon Peder Durig auch in Crafft wie oben ein Alprecht der Kirchhörung Tafetſch geben umb 20 Kronen.

In Chrafft eines andern verkauffs hat Herr Alt-Landſchreiber Johann Berchter für ſich ſelbſten 2 Alprecht und in namen deß weilandt Hrn Leutnambt Petter Berchter ſeligen Erben ein Alprecht verkhaufft per ieden 20 Kronen.

D.

Den 19. Januar 1663 hat Herr Statthalter Martin Fontana alß Vogt Jungfrau Margaritha Jagmet auch in Chrafft wie oben 2 Alprecht per 40 Kronen verkhaufft.

E.

Ikhr. Conradin von Caſtelberg hat in Chrafft wie andere verkhaufft 3 Alprecht, ſo er tauſchweiß von ſeinem Ikr. Brudern Johann bekhomen.

**) aus Tavetſch.

F.

Adi den 17. January Anno 1664 — hat ein Kirchhörung und Hoff Tafetsch volliglich lauth jnhalt dißer brieffen alle Alprechten, **so verschriben und nit verschriben sindt hierunder, außgekhaufft und ausgelöst.**

Conradin de Medell, Landschreiber, beckhen wie oben.

VII.

Die Alp des Hofes Tschamutt.

Der Hof Tschamutt zu oberst im Tavetscher-Thal an der Oberalpstraße hatte bis in die Gegenwart seine besondere Alp (eine Hofalp). Darüber giebt uns folgende Urkunde[1]) Aufschluß.

Lehnbrief der Alp von Tschamutt.

(Ausgestellt Anno 1398 an dem nächsten Dienstag nach dem heiligen Ostertag, erneuert 1543.)

„Dytz sindt die Rechtung der lütenn vff Schamuot, die da seßhafft sinndt.

Die honndt hüß und hoff, aker und wyssen und al ir Nachkomenden, dz die söndt vnß vnd vnnsrenn gotzhusz und vnnsrenn nachkomen jarlichenn gebenn von der alpe Suegenn[2]), die stost an einen thail zuo an die alp, die da Maigels genamt ist, und die halb stoßet an dz wasser, dz da rünenn ist vonn der alpe im Maigelß jnn die gueter Muelimat[3]), und den andrent zuo stost an dem wasser, dz da rindt zuwischen der thallütenn[4]) almaine und derselben alpenn. Undt sondt vnnß die genanntenn vonn Schamuotenn alle jar jarlichen von der alpen daselb richtenn (und) werenn vier schilling an werdt kessenn (vier Sch. an wert Käse) jnn vnnßrenn gotzhuß ze tissendis, des uff sannt Martißtag oldt aber darnach in den nochstenn acht tagenn, an gefferdt jnn vnßrenn hoff ... thetenn sy dz nit, darfür gott sy, so sondt wir, alß unnßer nachkomen, alß unßrenn boten an unßrenn statt von unser wegen — den bluomen[5]) angriffenn, wa es unß alerfüglichst ist, der vff denn vorgenamtenn lütenn von

[1]) Original im Tavetscher-Archiv unter Nr. 1. Daneben eine Kopie von Valentin Beer von 1805.

[2]) Oberst Heß-Castelberg, der Ordner des Tavetscher Archivs, liest Oregeny.

[3]) vgl. Boliemat, Pulleuma.

[4]) von Tavetsch.

[5]) den Nutzen.

Schamuoten und allenn iren Erben und nachkomen gueter je gewachsen ist. Und sondt wir die schetzen nach des Landt Recht ze tyßendiß für zwyfalti phender; lößendt sy die nüt nach des Landtzrecht, so sondt unß di egeschribnen pffender, alß si ie geschetzt sind, gäntzlich gefallenn sin für unßer Eigen.

Wöli (welche) aber under den egenanntenn von schmüt[1]) ir Erben und nachkomenn vnß angriffenn würdent vom deß vorgenannten Zinß wegen, es sig einer oder mer, sölenn jnn die andrenn, alß vorbeschaidenn ist, die ... (von) schamuoten, ir erbenn und nachkomenn sy von schadenn gäntzlich wyssenn (weisen) um ir thail.

Es solenn (sollen) ouch zü der alpenn vorgenannt niemandt Rechtung habenn, noch sy nießen, als vorgeschribenn ist, den (denn) die lüt, die ie vff Schamuoten hüß und hoff hondt und güter, die seßhafft sindt (jar u. tag[2]).

Die eygenn[3]) von Schamuotenn und ir Erbenn und nachkomenn sondt ouch mit irem vech nimmer waidten noch keinenn schaden thün jnn vnßrenn maierhoff ze **Sengeß**[4]) jn den oberzehendtenn, wan ste ie ze sant Platzißtag ze merkt old da vonn farenn.

Und zuo glicher wyß alß dißer brieff stat, also habenn ouch die herenn von tissendiß jnn irenn Rodlenn Ein abgschryfft der obgeschribnen Rechtung.

Wir Johaneß von Goteß gnadtenn Apt unnd unßrenn Koffendt (Convent) des Gotzhus tissindiß (sind) für vnß und vnnßrenn nachkomen mit den von Schmut und all ir erbenn und nachkomenn durch vnßeres Gotzhuß nütz wegen lieblich und früntlich übrein komen; und dessen zuo vester sicherhaidt und warer Urkunt ist dyßer brief gebenn mit der Apty und ouch des Covendtz ze tissindis ann hangtenn Insigel.

Ditz beschach unnd ward der Brieff gebenn, do man zalt von Kristy vnßerß lieben herenn geburt dritzehen hündert acht und

---

[1]) Tschamutt.

[2]) Einschaltung der Kopie.

[3]) Die homines proprii, die Leibeigenen.

[4]) Segnes zu Disentis lag an der alten Straße. Der Oberzehendten Brigels und demnach wahrscheinlich auch Disentis zerfiel als Nachbarschaft in decenu (rom. scheinas). Unter Oberzehnten ist wohl eine solche Scheina zu verstehen. Der Vorsteher der Scheina hieß an anderen Orten Decanus. Decenu = Huben. Vlg. oben.

nünzig jaren an den noechsten Dinnstag nach dem seligenn Ostertag.

Item der ernüwret ist dürch verblichenn handt im jar 1543 mit günst, rat, wyssen und wyllen .... abt deß würdigen ꝛc. und Junker Jacob von Sagx, der zit Landt Aman zuo Tisstndiß, und von mir Hansz Florin von Schamuot, Geschworner Landtschriber zuo Tisstndis.

VIII.

Tavetsch und Urseren. Aus dem Marchenbrief zwischen Urseren und Tavetsch vom 13. September 1563.*)

In diesem Brief werden zunächst die Grenzen zwischen Urseren und Tavetsch festgestellt, dann noch folgendes vereinbart:

„Und damit vürhin ein yeden theil seine Alppen an den stoßen dester Rüwiger mög nutzen und nüeßen und so nüt dem vech schaden zuo füegte, so hatt man darauff nach volgenden Pfandschilling gesetzt. Also wan sych fiegen würde, das von dem einen theil vech vff dem anderen theil gan (gehen) oder funden würde, das der Theil, dem Schaden beschicht, sollich vech umb dem nach bestimpten Pfandtschilling pfänden mag, dar vür ein Haupt vech nemmen, biß der Pfandtschillig vßgericht würdt, namlichen: von einem Roß oder Stutten mit einem vülly ein guott batzen oder vier guott crützer dar vür, und von einer Kue dry guott crüzer, von einem Meyß oder Zeitt-Ründt zwen guott crüzer, und von einem schaff oder geiß ein guotten crüzer, und solches so offt und dickh ein theil dem anden solcher schaden zuo füegte und das vech vff dem Seinen funden würde.

Doch soll man ein anderen mit Pfendten des kleinen vechs nit zuo gfar sein als mit schaffen und geisen. Und ob sych begeb das sych von hüz wegen etwan ein haupt oder zechen ein dem wederen theil vff das Sein louffen würdt, da soll man Ein Anderen nit zuo gfar sein."

*) Urkunde im Archiv zu Sedrun.